

Protokoll der Sitzung vom 22. April 1949.

Vorsitz: Herr Dr. F. Schneider.

Anwesend: 20 Mitglieder.

Traktanden: Mitteilungen und Demonstrationen.

1. Die Versammlung wird über ein briefliches Angebot eines Berliners orientiert, der eine Schmetterlings- und Käfersammlung zu verkaufen hat. Ferner liegt eine Preisliste aus Deutschland vor über entomologische Literatur, Sammlungsutensilien etc.
2. Als erster Beitrag zum Thema Demonstrationen lässt Herr J. Culatti zwei lebende Vogelspinnen zirkulieren, die aus einem Bananenimport stammen. Die Einbürgerungsmöglichkeit solcher Spinnen bei uns wird verneint. Immerhin scheinen sie über eine bemerkenswerte Vitalität zu verfügen, da die Bananen bei Temperaturen von 0-4°C manchmal mehrere Wochen unterwegs sind. Herr Dr. V. Allenspach weiss zu berichten, dass die Vogelspinnen grössere Tiere angreifen und verzehren können, nach der Literatur sogar Ratten. Ferner kann es vorkommen,

dass Haustiere, z.B. Pferde, gebissen werden, was Entzündungen und Schwellungen, Absterben der Haut, Eiterungen und Gewebnekrose zur Folge hat. Daneben treten allgemeine Vergiftungssymptome auf, ähnlich denjenigen bei Schlangenbissen.

Zum Thema der Lebensweise solcher räuberischer Tiere erzählt der Vorsitzende die Angriffsweise von Raubwanzen (Pentatomiden) in Sumatra. Herr Culatti erinnert an die uns eher bekannten Kotwanzen (*Reduvius*), die er schon einige Male gezüchtet hat.

Früchteimporte aus Uebersee enthalten häufig interessantes Tiermaterial; so besitzt auch Herr P. Weber einen bis jetzt unbestimmbaren *Lyonetia*-Falter, den er aus einem Räumchen von Bananen erhalten hat.

Zur Frage der Einbürgerungsmöglichkeit von fremden Insekten erinnert Herr Dr. W. Rey an die Versuche, Schmetterlinge, beispielsweise den Osterluzei-Falter, auszusetzen, die bis jetzt immer negativ verliefen.

3. Herr F. Carpentier bringt noch eine Ergänzung zum Vortrag der letzten Sitzung. Wie erinnerlich wurde von Herrn J. H. Meyer die Ansicht vertreten, dass bei Kreuzung einer phylogenetisch alten Art als Männchen mit einer jüngeren Art als Weibchen immer nur Männchen entstehen. Nun besitzt Herr Carpentier ein Pärchen, hervorgegangen aus der Kreuzung *elpenor* ♂ x *porcellus* ♀ (*hybr. standfussi*), das er der Versammlung vorzeigen kann. Herr Meyer weist darauf hin, dass dies das einzige jemals beobachtete Weibchen sei, das zudem nur ausgeschlüpfte nach einer Temperatureinwirkung auf die Puppen von 40°C. In der Folge wird nun, ähnlich der Diskussion an der letzten Sitzung, die Ableitung des phylogenetischen Alters einer Art vom Geschlecht der Nachkommenschaft als unbewiesen bestritten. Es ist wohl ziemlich aussichtslos, über diese Frage zu diskutieren, wenn nicht zytologische und genetische Untersuchungen zu Grunde gelegt werden können. Es wird denn auch der Wunsch ausgesprochen, dieses Thema durch Herrn Dr. E. Fischer in Anwesenheit eines Genetikers vor die Versammlung zu bringen, um so vielleicht eine Lösung der streitigen Fragen zu finden.

Der Aktuar: F. Bachmann.